Einige für das südliche Bayern neue Sphaeropsideen, Melanconieen und Hyphomyceten.

Von Andr. Allescher.

1. Phyllosticta Betonicae Allescher nov. spec.

Maculis epiphyllis, irregularibus, demum expallescentibus, haud distincte marginatis, confluentibus; peritheciis epiphyllis, punctiformibus, gregariis, nigris; sporulis bacillaribus, rectis curvatisve, minute 2-guttulatis, utrinque obtusis, hyalinis, ca. 5—6 = 1—1 1/2.

Hab. in foliis adhuc vivis Betonicae officinalis socia Pucciniae Betonicae. Angerlohe juxta München Bavariae superioris.

Der leicht in die Augen fallende Pilz scheint um München sehr selten zu sein; denn ich fand ihn bisher nur einmal auf wenigen Blättern einer einzigen Pflanze.

2. Phyllosticta Melampyri Allescher n. sp.

Maculis amphigenis, pallide ochraceis, subcircularibus, obscurius marginatis; peritheciis epiphyllis, depressis, ochraceis; sporulis cylindraceis, rectis, utrinque rotundatis, continuis, hyalinis, 8—12 = 2 1/2—3.

Hab. in foliis adhuc vivis Melampyri silvatici. München: „Allacher Forst" Bavariae superioris.

Von Leptothyrium Melampyri Baeumler und Marsonia Melampyri Trail, welche Saccardo im X. Band seiner Sylloge Fungorum aufführt, schon durch die äussere Erscheinung, ganz besonders aber durch die Sporen weit verschieden.

Auch dieser Pilz scheint um München sehr selten zu sein, denn ich fand trotz fleissigen Suchens nur eine Pflanze mit mehreren befallenen Blättern.

3. Phyllosticta Aposeridis Allescher nov. spec.

Maculis amphigenis, irregularibus, primum luteolis, demum ochraceo-fuscis; peritheciis hypophyllis, minutissimis, punctiformibus, numerosissimis, atris; sporulis subsphaeroideis vel ovoideis, minutissimis, hyalinis, 3 = 1 1/2—2.

Hab. in foliis adhuc vivis vel languidis Aposeridis foetidae. München et Oberammergau Bavariae superioris.

Die Flecken sind anfänglich auf beiden Blattflächen gelblich; bald aber verfärben sie sich von der Mitte aus bräunlich, vergrössern sich allmählich und bleiben lange von einem gelblichen Hofe umgeben. Auf der Unterseite dieser braunen Flecken zeigen sich die sehr kleinen, schwarzen, äusserst zahlreichen Perithecien. Der Pilz ist im südlichen Bayern durchaus nicht selten; denn ich habe ihn seit Jahren wiederholt an mehreren, ziemlich weit voneinander entfernten Stellen um München und Oberammergau angetroffen.

4. Sphaeronaema fasciculatum Mont. et Fries, Not. in Ann. Sc. Nat. 1834. 2. I. p. 346. Cfr. Sacc., Syll. III. p. 191.

„Peritheciis lageniformibus, basi connatis, apice divergentibus, nigris, globulo fugaci, livido.“ Sacc. l. c.

Basidiis subfasciculatis, sursum breviter ramosis vel denticulatis, non septatis, hyalinis, 40—50 = $1\frac{1}{2}$—2; sporulis minutis, subcylindraceis vel oblongis, hyalinis, 4—6 = 1—$1\frac{1}{2}$.

Hab. in ramis et ramulis Salicis (incanae?). München, Grosshesselohe 2. 93 leg. Schnabl.

Die bei Saccardo angeführte, sehr kurze Diagnose konnte ich durch Angabe der Sporengrösse etc. etwas erweitern. Die Perithecien stehen meist zu 3—4 bündelweise, jedoch auch einzeln, und zeigen dann sehr deutlich die Gestalt eines Flaschenkürbisses. Nach Saccardo ist Sphaeronaema glomeratum Mont. (Berk. et Br. North Amer. Fungi p. 63) höchst wahrscheinlich mit Sphaeronaema fasciculatum identisch Ersteres wird auf Eichen-Aesten in Nordamerika, letzteres auf Betula in den Ardennen angegeben, während der bei München gefundene Pilz auf Salix wächst.

5. Actinonema fagicola Allescher nov spec.

Maculis centralibus subcircularibus, subniveis, minutis, 1—$1\frac{1}{2}$ mm diam., interdum confluentibus, obscure marginatis; fibrillis e margine macularum radiatim excurrentibus, delicatulis, dendroideo-ramulosis, cinereis; ? peritheciis punctiformibus, minutissimis, sparsis, atris; sporulas nondum vidi.

Hab. in foliis vivis vel languidis Fagi silvaticae. München et Oberammergau Bavariae superioris.

Die Blätter zeigen zahlreiche, kleine, milchweisse, dunkelgerandete Flecken. Am Rande dieser milchweissen Flecken entspringen die zarten, dendritisch verästelten Fibrillen, welche sich strahlenförmig auf der dunklen Umrahmung ausbreiten und sich über dieselbe hinaus auf die bereits bräunlich verfärbte Blattfläche erstrecken und die Flecken mit einem fast kreisförmigen Fibrillennetz umschliessen. Die Fibrillen zeigen eine grauliche, ihre Enden eine weissliche Färbung. Auf der dunklen Umrahmung der weissen Flecken glaube ich

zwischen und auf den Fibrillen kleine, punktförmige Perithecien beobachtet zu haben, konnte jedoch nie Sporen finden.

Da diese beschriebenen Fibrillen die grösste Aehnlichkeit mit jenen der übrigen bekannten Actinonema-Arten zeigen und zweifelsohne pilzliche Gebilde sind, so stelle ich den Pilz vorläufig zu dieser Gattung. Derselbe verursacht eine frühe Entlaubung der befallenen Buchen.

6. Camarosporium Rhamni Allescher n. sp.

Peritheciis corticolis erumpentibus, dense gregariis, seriatim dispositis, globosis vel e mutua pressione angulosis; sporulis oblongis, utrinque rotundatis, 3—4 septatis muriformibusque, 16 - 20 = 10—12, fuligineis.

Hab. in ramis emortuis Rhamni Frangulae (Frangulae Alni Mill.). München, Grosshesselohe Fungus pycnidium Cucurbitariae Rhamni Fries sec. Fuckel.

Wie höchst wahrscheinlich die meisten der bisher beschriebenen Arten aus der Gattung Camarosporium in den Entwickelungskreis von Cucurbitarien gehören, so auch die vorbezeichnete Art. Fuckel führt diesen Pilz als Macrostylosporenform der Cucurbitaria Rhamni auf, ohne ihn eigens zu benennen. Da jedoch Winter in Rabenh. Kryptogamenflora, Pilze II. p. 325 bei Beschreibung der Cucurbitaria Rhamni Fries die Beschreibung Fuckels nur erwähnt, ohne näher darauf einzugehen, weil ihm wahrscheinlich die Zusammengehörigkeit nicht sicher genug begründet erschien, so ist auch dieser Pilz, wie die übrigen zu verschiedenen Cucurbitaria-Arten gehörigen Macrostylosporenformen eigens zu benennen und aufzuführen. Uebrigens finden sich auf den Aestchen, welche ich bei Solln nächst Grosshesselohe gesammelt habe, auch die von Fuckel beschriebenen Spermogonien und Pycniden (Diplodia Frangulae Fuckel).

7. Myxosporium Rousellii (B. et Br.) Saccardo. Nemaspora Rousellii B. et Br., North Amer. Fungi n. 497. Cfr. Sacc., Syll. III. p. 722.

Hab. in ramulis Robiniae Pseudacaciae. München: Grosshesselohe.

Die citirte Beschreibung passt ganz genau auf den bei München gesammelten Pilz, nur sind die Basidien bedeutend länger als die Conidien, während die citirte Beschreibung sagt: „pedicellis hyalinis conidium aequantibus". Ob dieser Unterschied genügend ist, den Münchner Pilz von dem aus Neu-England in Nordamerika beschriebenen zu trennen, ist mir sehr unwahrscheinlich, da die Länge der Basidien kaum constant sein kann.

8. Myxosporium Tulasnei Sacc., Syll. III. p. 723. Var. monacense Allescher.

Hab. in ramulis tenuibus corticatis Aceris Pseudoplatani. München, Angerlohe prope Allach.

Saccardo beschreibt die Conidien: „conidiis lineari-oblongis, subcurvatis, non guttulatis, 18—25 = 2,5—3".

In meinem Pilze sind die Conidien auch oblong, meist sehr leicht gekrümmt, ohne Oeltropfen, aber nur 9—15 = 3—4 Der Pilz, der im übrigen mit der Beschreibung Saccardos genau stimmt, stellt also eine Varietät mit kürzeren und etwas dickeren Conidien dar, die ich nach dem Fundorte „monacense" heisse.

9. Myxosporium carneum Lib. β sticticum Karsten, Symb. XV, p. 159. Cfr. Sacc., Syll. III, p. 726.

Hab. in ramis siccis, corticatis Fraxini excelsioris. München: Isarauen. leg. Allescher.

Die von Karsten gegebene Beschreibung des bei Mustiala in Finnland gesammelten Pilzes passt so genau auf die Münchner Exemplare, dass über die Identität kein Zweifel obwalten kann.

10. Myxosporium Corni Allescher n. sp. Acervulis gregarius, epidermide pustulis primum inflata, dein fissa tectis, suberumpentibus, fusco-brunneis, intus pallidis; conidiis oblongis, utrinque subrotundatis, continuis, rectis, hyalinis, eguttulatis, ca. 10—12 = $2^1/_2$—3.

Hab. in ramulis emortuis Corni sanguineae et Corni albae. München: Isaranlagen 1884 leg. Allescher et Schnabl.

Ob der bezeichnete Pilz besser zu Myxosporium oder vielleicht zu Cryptosporium zu stellen ist, ist mir noch etwas zweifelhaft Er scheint dem Myxosporium salicellum Sacc. et Roum., sowie dem Cryptosporium hysterioides Corda (Sacc., Syll. III. p. 742), wofür ich ihn anfänglich hielt, nahe zu stehen; durch die Grösse der Conidien dürfte er sich jedoch von beiden sicher unterscheiden.

11. Myxosporium Viburni Allescher nov. spec. Acervulis sparsis, epidermide tuberculis primum inflata, dein fissa tectis, suberumpentibus, cinereo-atris, intus fusco-brunneis; conidiis oblongis, subcylindraceis, utrinque obtusis, hyalinis, enucleatis ca. 10—15 = 3—4.

Hab. in ramulis emortuis Viburni Lantanae et Viburni Opuli. München: Isarauen 5. 84 leg. Allescher, Oberammergau 5. 93 leg. Schnabl.

Der Gestalt der Conidien nach passt dieser Pilz mehr zu Myxosporium als zu Cryptosporium; deshalb stelle ich ihn, wie den vorhergehenden, vorläufig zu Myxosporium.

Hyphomycetes.

12. Ovularia Asperifolii Sacc., Syll. IV. p. 142. Var. Symphyti tuberosi Allescher n. var. Hyphis crassiusculis, parce septatis, sursum denticulatis; conidiis ovatis, dein oblongis vel subfusiformibus, multiguttulatis seu nubilosis, rarius biguttulatis, utrinque saepe acutiusculis, basi subapiculatis, continuis, magnitudine varia, 9—24 = $3^1/_2$—6, hyalinis.

Hab. in pagina inferiore foliorum Symphyti tuberosi. München: Petersbrunn 6. 93 leg. Allescher.

Ich finde die Nährpflanze Symphyt. tuber. bei keiner Ovularia-Art genannt, auch stimmen die Conidien mit der Angabe Saccardos nicht ganz, weshalb ich diesen Pilz als neue Varietät aufführe.

13. Ramularia Picridis Fautr. et Roum. Rev. Myc. 1892, p. 10. Cfr. Sacc., Syll. X. p. 558.

Hab. in foliis adhuc vivis Picridis hieracioidis. Oberammergau: Graswangthal 8. 93 leg. Allescher.

Der von mir in Bayern an der bezeichneten Fundstelle gesammelte Pilz unterscheidet sich von dem in Frankreich (Côte-d'Or) gefundenen in carpologischer Hinsicht etwas. Die Conidien finde ich nämlich cylindrisch, gerade, anfangs einzellig, dann aber mit 1—3 Scheidewänden und 16—50 = 4, während sie „1 septatis, 16—32 = 4" beschrieben werden. Wahrscheinlich befinden sich meine Exemplare in einem höheren Reifezustande, wodurch sich der Unterschied erklärt.

14. Ramularia silenicola C. Mass., Contr. Myc. Ver. p. 110, t. 4, fig. 26. Cfr. Sacc., Syll. X. p. 556.

Hab. in foliis Silenes inflatae. München: Allach 6. 93 leg. Allescher.

Der Münchener Pilz stimmt mit dem aus Oberitalien (Tregnano in agro veronensi) beschriebenen bis ins kleinste Detail so genau, dass über die Identität beider auch nicht der geringste Zweifel bestehen bleibt.

15. Ramularia chalcedonica Allescher n. sp.

Caespitulis hypophyllis, numerosissimis, effusis, punctiformibus, subcinereis, haud maculigenis, sed paginam superiorem foliorum infectorum luteo-ochraceo decolorantibus; hyphis fertilibus fasciculatis, sursum denticulatis vel breve ramosis, parce septatis, 40—60 μ longis; conidiis cylindraceis, rectis vel leniter curvatis, utrinque rotundatis, plerumque 1, demum 2—3 septatis, ad septa non constrictis, basi saepius apiculatis, hyalinis, 16—36 = 4—6.

Hab. in foliis subvivis vel languidis Lychnidis chalcedonicae. Oberammergau: in hortis 8. 93 leg. Allescher.

Diese Art steht der ganzen Entwickelungsweise nach der Ramularia silenicola C. Mass. (cfr. Sacc., Syll. X. p. 556) sehr nahe, indem sie, wie diese, keine Flecken erzeugt, sondern sich über einen grossen Theil oder über die ganze untere Blattfläche verbreitet, so dass auch hier dieselbe wie mit mehligen Körnern bestreut erscheint, unterscheidet sich aber vorzüglich durch die grösseren, 1—3 mal septirten Conidien; von Ramularia lychnicola Cooke zeigt sie sich schon auf den ersten Blick durch den Mangel jeglicher Fleckenbildung verschieden.

Bei vielen Conidien bemerkte ich, aber stets nur an dem einen Ende, einen kleinen Apiculus.

16. Cercospora concors (Casp.) Sacc., Syll. IV. p. 449.

Fusisporium concors Caspary. Ueber einen Hyphomyc. p. 314, fig. 18—21.

Hab. in utraque pagina foliorum vivorum Solani tuberosi. Oberammergau: in agris 8. 93 leg. Allescher.

Saccardo l. c. nennt als Fundort nur Berlin; in den „Fungi europaei" ist unter No. 3790 der gleiche Pilz von W. Krieger im Juli 1890 bei Königstein in Sachsen gesammelt, ausgegeben. Im Juli und August 1893 traf ich denselben um Oberammergau epidemisch auf vielen Kartoffelfeldern, wo er vorzüglich die als Rosenkartoffel bekannte Spielart befallen hatte. Weiter ist mir über sein Auftreten in Deutschland nichts bekannt. Jedenfalls ist er in manchen Jahren weiter verbreitet; wird aber meist für Phytophthora infestans gehalten werden, weil die befallenen Blätter fast das gleiche Aussehen zeigen.

17. Macrosporium Seguierii, Allescher nov. spec.

Hyphis subfasciculatis, parum flexuosis, septatis, olivaceis, apice incrassatis et subhyalinis, ca. 50—80 = 4—5; conidiis clavatis, 3—10 septatis muriformibusque, vertice rotundatis, plerumque longe pedicellatis, flavo-brunneolis, ca. 30—70 μ (cum stipite) longis, 10—16 μ crassis.

Hab. in foliis caulibusque emortuis Dianthi Seguierii. München: in horto botanico 9. 93 leg. Allescher.

Der Pilz scheint den Beschreibungen nach manche Aehnlichkeit mit Macrosporium nobile Vice und Macrospor. Saponariae Peck zu haben, welche in Nordamerika auf Dianthus und Saponaria angegeben werden, die mir aber unbekannt sind. Von ersterem unterscheidet er sich durch die Grösse und Gestalt der Conidien, die Saccardo zu 60—80 = 40 angiebt, von letzterem ausser durch die Nährpflanze auch noch durch die meistens sehr lang gestielten Früchte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 33_1894

Autor(en)/Author(s): Allescher Andreas

Artikel/Article: Einige für das südliche Bayern neue Sphaeropsideen, Melanconieen und Hyphomyceten. 70-75